

Steinseifersdorf liegt an der Klaumnitz in einem schönen Quertal und reicht von „Ulbrichhöhe“ bis an den Fuß der Kittlerkoppe. Es wurde wie Schmiedegrund und Kaschbach vor 1593 durch den Besitzer von Peterswaldau, „Hans von Peterswaldau“, erbaut. Dort, wo die Reichenbach-Wüstewaltersdorfer Straße das Dorf verlässt, lag die evangelische Kirche, 1785 erbaut, die von den Polen beseitigt wurde. In der Nähe lag auch die evangelische Schule und das Schloss der Gräfin von Seherr-Thoß. Der obere Teil des Dorfes breitet sich am Steinseifersdorfer Wasser aus, das von der Kittlerkoppe kommt und in die Klaumnitz mündet. Hier befindet sich die katholische Kirche. Die katholische Schule und das katholische Rettungshaus „Zum guten Hirten“ lagen in der Nähe. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner war die Landwirtschaft, die aber auf den steilen Lehnen sehr mühsam war; viele fanden auch als Hausweber, Fabrikarbeiter, Waldarbeiter und Handelsleute ihren Erwerb. Zum Amtsbezirk Steinseifersdorf gehörten Friedrichshain, Friedrichsgrund, Schmiedegrund und Kaschbach. Am Fuß der Ulbrichhöhe liegt das Sanatorium Ulbrichhöh, das zu deutscher Zeit eine Lungenheilanstalt war. Noch heute sind die wunderschönen Jugendstilfenster im Treppenhaus erhalten. Heute wird das Haus als Reha-Klinik und Alterspflegeheim genutzt. Es wird gut und sehr sauber geführt.

Vor einigen Jahren war im Eulengebirge ein sehr schweres Regenunwetter, das im unteren Teil des Ortes große Reparaturarbeiten nach sich zog, sogar die Straße musste deswegen etwas verlegt werden.

Vor kurzer Zeit wurde auf dem ehemaligen Friedhof unter großer Beteiligung aus Deutschland und dem Ort Steinseifersdorf und Peterswaldau, zu dem Steinseifersdorf jetzt verwaltungsmäßig gehört, ein Holzkreuz aufgestellt, das als Erinnerungsstätte dienen soll.

E. und W. Höntsch